

Aufbau des Zeichenprogramms

Das Programm ist in 2 Blöcke aufgeteilt.

Block 1 beinhaltet Übungsblätter für die Grundformen der Schrift und Schwungübungen. Er enthält Übungen für Punkte, Striche, geschlossene Kreise, Kreuze und eckige Formen.

Die kindgerechte Gestaltung der Übungsblätter ohne überflüssige Ausschmückungen ermöglicht ein konzentriertes Arbeiten am Thema des einzelnen Blattes. Die meisten Blätter können zusätzlich ausgemalt und vom Kind weiter ausgestaltet werden.

Der Aufbau und die Steigerung des Schwierigkeitsgrades orientiert sich an der durchschnittlichen grafomotorischen Entwicklung von Kindern. Dadurch ist eine systematische Förderung möglich.

Block 2 enthält Übungsblätter zur Heranführung an sämtliche Grundmuster der Schrift.

Die Übungsblätter enthalten kindgerechte Motive und nur wenige Ausschmückungen, damit sie auch für wahrnehmungsgestörte und ablenkbare Kinder überschaubar sind und sich die Kinder ganz auf die Aufgabe konzentrieren können. Zusätzlich eignen sich viele Blätter zum Ausmalen.

Der Aufbau und die Steigerung des Schwierigkeitsgrades orientieren sich wie in Block 1 an der normalen grafomotorischen Entwicklung von Kindern. Dadurch ist eine systematische Förderung möglich.

Wie Sie mit dem Zeichenprogramm arbeiten können

Die beiden Blöcke sind Verbrauchsblöcke und dürfen nicht kopiert werden. Die Übungsblätter wurden so konzipiert, dass eine häufige Wiederholung der Form und die Steigerung von „größer“ zu „kleiner“ möglich ist. Dadurch werden im Gehirn die über den Bewegungssinn (kinästhetische Wahrnehmung) aufgenommenen Bewegungen und Empfindungen als so genannte Bewegungsmuster gespeichert, die zunehmend automatisiert ablaufen und für vielfältige grafomotorische Tätigkeiten abgerufen werden können.

Dem Kind wird ein Übungsblatt angeboten, das die zu lernende Form enthält. Die Aufgabe wird erklärt und wenn erforderlich, durch Übungen mit verschiedenen Materialien vertieft. So ist es z. B. bei Problemen in der Erfassung und / oder Wiedergabe einer Form wichtig, auf Vorübungen zurückzugreifen, z. B. Legen der betreffenden Form mit Knete, Schnüren oder Stäben.

Für sehr ungeübte oder wahrnehmungsgestörte Kinder ist es teilweise erforderlich, dass sie die Formen über den Bewegungssinn (kinästhetische Wahrnehmung) durch Nachspuren der sehr groß vorgezeichneten Form, z. B. an einer Tafel, grundlegend erfassen.

Wenn bei einzelnen Übungen große Schwierigkeiten bestehen, sollte immer wieder dieselbe Form in verschiedenen Variationen geübt werden, bis diese sicher gelingt. Erst wenn ein Kind eine Form sicher beherrscht, sollte zur nächstschwierigeren Übung übergegangen werden.

Um eine Automatisierung der Bewegung zu erlangen, müssen häufige Wiederholungen einzelner Übungen angeboten werden. Damit Kinder zunehmend in einen rhythmischen, automatisierten Bewegungsfluss kommen, sollten die Formen und Schwungübungen bis zu 30 Mal nachgespurt werden.

Allerdings ist es wichtig, nicht nur großräumig zu arbeiten, sondern zunehmend kleiner zu werden und in der Größe zu üben, die in den Zeichenprogrammen vorgegeben ist. Der Grund dafür ist, dass kleinräumige Bewegungen